

# VERANSTALTUNGSHINWEIS

8. Juni 2018 14 Uhr  
Lesung und Gespräch  
mit Axel Limberg  
(Journalist und Flüchtlingsbetreuer)  
zu seinem Buch „Das rettende  
Ufer – schwule Flüchtlinge  
berichten“



für Mitarbeiterinnen und  
Mitarbeiter in Einrichtungen,  
Interessierte und Geflüchtete  
im HKB  
Marktplatz, Neubrandenburg  
kleiner Seminarraum  
(Eingang der Regionalbibliothek)  
Teilnahmebeitrag: 6 Euro/3 Euro ermäßigt

Die Flüchtlinge sind das große Thema unserer Zeit. Ein paar Hundert von ihnen haben einen bestimmten Grund, warum sie zu uns geflohen sind: Sie sind wegen ihrer sexuellen Identität hier – als Schwule werden sie in ihrer Heimat verfolgt. Zuhause drohen ihnen Gefängnis, Folter oder der Tod.

Die Lebenswege dieser schwulen Flüchtlinge unterscheiden sich erheblich. Je nach Heimatland, Region oder Stammesgebiet sind Homosexuelle verschiedenen Gefahren ausgesetzt. Hinzu kommt die persönliche Situation: Wie öffentlich wurde ihr Schwulsein, müssen sie sich nicht nur vor dem Staat, sondern auch vor ihrer Familie fürchten?

Gerade mit dem Bürgerkrieg in Syrien hat sich die dortige Situation für Schwule erheblich verschlimmert. Gebiete, wo jetzt der IS herrscht, wurden zu Todeszonen. Homosexuelle geraten mittlerweile im ganzen Land zwischen die Fronten. Letztlich der Grund, warum der bekannteste Schwule Syriens Zuflucht in Deutschland gesucht hat. Er wird in diesem Buch vorgestellt. Doch nicht nur Menschen aus dem Bürgerkriegsland kommen zu Wort – auch ein Zahnarzt aus dem Jemen, ein Bibliothekar aus dem Irak sowie Geflüchtete aus Afghanistan und Afrika werden porträtiert. Sie berichten von ihrer Leidenszeit zuhause, der Flucht, dem Ankommen in Deutschland. Und von den Lebensträumen, die in ihrer neuen Heimat Wirklichkeit werden sollen.

Ist jetzt alles gut? Mitnichten. Traumata der Vergangenheit verfolgen sie weiter, das Asylverfahren und die damit einhergehende Unsicherheit ziehen sich über Jahre. In der Erstunterkunft haben sie es Bett an Bett mit Landsleuten zu tun, die Homosexualität für eine zu bestrafende Krankheit halten.

Schwule Flüchtlinge können also nicht auf ihre Landsleute bauen, um hier ein Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln. Sie brauchen schnelle Hilfe aus der schwulen Community. Die gibt es: Landauf, landab kümmern sich ehrenamtliche Flüchtlingsbetreuer um Homosexuelle aus der Ferne. Auch diese Helfer kommen im Buch zu Wort. Ebenso Organisationen wie Amnesty International oder Pro Asyl, die erklären, warum so viele schwule Flüchtlinge aus bestimmten Ländern fliehen und wie ihre Chancen stehen, hier bei uns Asyl zu erhalten. ([www.himmelstuermer-verlag.com](http://www.himmelstuermer-verlag.com))

INITIATIVE ROSA-LILA, Tilly-Schanzen-Straße 17, Neubrandenburg, [www.rosalila.de](http://www.rosalila.de)

*Die Durchführung der Veranstaltung wurde durch das Ministerium für Soziales, Integration und Gleichstellung des Landes Mecklenburg-Vorpommern sowie die Stadt Neubrandenburg (Integrationsfonds) ermöglicht.*